Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 36=56 (1890)

Heft: 36

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVI. Jahrgang.

Nr. 36. Basel, 6. September. **1890.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Neuerungen im Heere Oesterreich-Ungarns. — Die Befestigungen Frankreichs. — Eidgenossenschaft: Ein neues Gewehr. Fremde Brieftauben. Wiederholungskurs des 29. Infanterieregiments im Urserenthal. Wiederholungskurs des 29. Infanterieregiments verlegt. Rekrutenschule III der III. Division. Literatur. Reiter-Poesie. Zürich: † Bataillonskommandant Johannes Graf. Freiburg: † Oberstlieutenant Eugen von Bumann. Basellandschaft: Typhus-Epidemie. — Ausland: Deutschland: Soldatenleben im Frieden. Oesterreich: Erleichterungen auf Märschen. Frankreich: Marsch des 6. Alpenjäger-Bataillons. Parade des I. und II. Armeekorps. Eisenbahnen. Russland: Die neue Schiessvorschrift. — Verschiedenes: Wo lernt man die Führung einer Armee? Ueber den Hitzschlag im Heeresdienst. — Bibliographie.

Die Neuerungen im Heere Oesterreich-Ungarns.

In fast keiner Armee der europäischen Grossmächte haben sich im Verlauf der letzten Jahre derart umfassende Umgestaltungen vollzogen, die russische vielleicht ausgenommen, wie in derjenigen Oesterreich-Ungarns. Bereits sind die letzten bedeutungsvollen organisatorischen Gesetze für das österreichisch-ungarische Heer in ihre volle Wirksamkeit getreten und haben demselben ein zahlreicheres Material an Streitern, dessen dasselbe besonders für seine Reserven und Landwehren sehr bedurfte, geliefert. Ferner aber handelte es sich für Oesterreich-Ungarn darum, in dem Wettkampf der übrigen Armeen hinsichtlich der Herstellung eines kleinkalibrigen Magazingewehrs (System Mannlicher), hinsichtlich der Beschaffung eines guten rauchfreien Pulvers und wirksamer Brisanzgeschosse für die Festungsartillerie, der Entwickelung seines strategischen Eisenbahnnetzes, des Schutzes seiner bedrohten Nordgrenze und anderer wichtiger Momente, nicht zurückzubleiben. Diesen Anforderungen ist seitens der Heeresleitung Oesterreich-Ungarns im vollsten Maasse genügt worden, denn bereits vor einigen Monaten begann dort die Neubewaffnung der Infanterietruppentheile mit dem kleinkalibrigen Repetirgewehr und den Repetirkarabinern, und soll dieselbe auch im kommenden Jahre energisch fortgesetzt und die vorhandenen grossen Bestände des 11-mm.-Mannlicher-Gewehrs durchweg in das kleinkalibrige umgewandelt werden. Die ungünstigen Erfahrungen, welche die österreichische Heeresleitung zur Zeit mit den von der Löwe'schen Fabrik in Budapest gelieferten Waffen gemacht hat, dürften in Anbetracht der sonst so bewährten Leitung dieser Fabrik wohl nur vereinzelte bleiben. Im nächsten Budgetjahre aber wird es sich besonders um die Herstellung der erforderlichen Reservevorräthe an Gewehren für den Kriegsfall und die Ausrüstung einiger bisher nicht mit Gewehren versehener Truppenabtheilungen, wie der Trainbegleitungsmannschaften und der Infanteriepioniere, mit dem neuen Gewehr handeln.

Ferner figurirt die Forderung der vollen Kriegschargirung an rauchfreiem Pulver in diesem Budget, welches bereits bei den diesjährigen Herbstmanövern im österreichisch-ungarischen Heere zur Verwendung gelangen wird. Zur möglichst raschen Herstellung des starken erforderlichen Munitionsbedarfs ist die ungemein nothwendige Errichtung einer Pulverfabrik in Pressburg beabsichtigt, und die österreichische Heeresleitung ist bemüht, in dieser für die taktische Ueberlegenheit auf dem Schlachtfelde wichtigen Hinsicht, sich einen Vorsprung vor ihrem östlichen Nachbarn, Russland, zu sichern.

Die Rücksicht auf dieselbe Macht dürfte auch für die in der Durchführung begriffene Reorganisation der österreichischen Festungsartillerie maassgebend gewesen sein; denn Oesterreich wird bei einem Kriege mit Russland sowohl auf die hartnäckige Vertheidigung seiner beiden grossen, neuerdings im Hinblick auf diesen Krieg von ihm geschaffenen Lagerfestungen Krakau und Przemysl, als auf den Angriff der russischen Grenzbefestigungen von Iwangorod, Brest-Litewsk, Michailow, Chotim und des starken verschanzten